

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

335 | Ausgabe September 2022



Aktuell

Bauberechnungen 2022
Der Gemeinderat informiert
Handänderungen

Verwaltung

Intensive Frühförderung
Gegen Strommangel
3-Länder-Marathon

Schule

Rosenberg: Einschulung
Theater auf neuem Pausenplatz
Digitale Kompetenz

BAUABRECHNUNGEN 2022

Vor den Sommerferien hat der Gemeinderat vier Bauabrechnungen abgenommen. Drei schliessen unter Kredit ab. Ein Projekt ist mit Mehrkosten verbunden.

BUSHOF BEIM BAHNHOF

Das Bushof-Projekt beinhaltet den Bau des Bushofs, des SBB-Perrondachs, verschiedener Infrastrukturen (Veloabstellplätze, WC) und die Gestaltung des westlichen Bahnhofplatzes. Letztere wurde gemäss Abstimmungsgutachten der Zentrumsgestaltung belastet.

Kredit vom 10. Juni 2018	Fr. 1 900 000.00
Gesamtbaukosten brutto	Fr. 2 389 174.10
Infrastrukturbeiträge SBB	- Fr. 150 000.00
Kantonsbeitrag	- Fr. 385 000.00
Gesamtbaukosten netto	Fr. 1 854 174.10
Kreditunterschreitung	Fr. 45 825.90

Begründung

- Deutlich umfangreichere Sicherungsmassnahmen gegenüber Gleisanlagen und höhere Aufwendungen für den SBB-Sicherheitswärter
- Aufwändigere Pfählung, Installationen und Verkabelungen
- Deutlich höhere Aufwendungen für Ingenieur und Spezialisten (Geologe, Prüfingenieur) wegen SBB-Stellwerk im Untergrund (Einhaltung der Erschütterungsanforderungen)
- Höhere Beitragszahlungen von SBB und Kanton

ZENTRUMSGESTALTUNG

Kredit Strassenbau vom 11. März 2012	Fr. 3 890 000.00
Kredit Kanalisation vom 11. März 2012	Fr. 1 010 000.00
Gesamtkredit	Fr. 4 900 000.00
Kreditanteil Bahnhofplatz West (Bushof)	-Fr. 430 000.00
Verfügbarer Gesamtkredit	Fr. 4 470 000.00
Baukosten Strassenbau	Fr. 3 520 799.82
Baukosten Kanalisation	Fr. 914 000.85
Gesamtbaukosten	Fr. 4 434 800.67
Kreditunterschreitung	Fr. 35 199.33

Begründung

- Gute vertragliche Konditionen für die Gesamtarbeiten aufgrund längerer Zeit schwacher Auslastung des Baugewerbes (Vergabegewinne)
- Dank sehr straffer Bauleitung und enger Kostenkontrolle gute Lenkungsmöglichkeiten

ERSATZ BETTENLIFT APH FAHR

Gesamtkredit vom 20. Januar 2020	Fr. 156 000.00
Gesamtbaukosten	Fr. 169 606.40
Kreditüberschreitung	Fr. 13 606.40

Begründung

- Umfassendere Brandschutz-Massnahmen auf allen vier Etagen
- Betonabdichtung Liftschacht

SANIERUNG JOHANNESBRASSEL-STRASSE

Kredit Strassenbau vom 3. September 2018	Fr. 705 000.00
Kredit Kanalisation vom 3. September 2018	Fr. 307 000.00
Gesamtkredit	Fr. 1 012 000.00
Baukosten Strassenbau	Fr. 662 396.00
Baukosten Kanalisation	Fr. 221 149.50
Gesamtbaukosten	Fr. 883 545.50
Kreditunterschreitung	Fr. 128 454.50

Begründung

- Separate und spätere Ausführung der Anschlussarbeiten Pumpwerk Witte (Kanalisation)
- Keine unvorhergesehenen Arbeiten oder Erschwernisse

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Am 8. November 2021 hat der Gemeinderat die revidierte **Ortsplanung** in die öffentliche Auflage verabschiedet. Während der Auflagefrist sind insgesamt zwölf Einsprachen eingegangen. Die Einsprachen berühren verschiedene Planungsinstrumente. Um ein umfassendes Verständnis der Anliegen zu erlangen, wurden situativ Einspracheverhandlungen durchgeführt. Einzelne Anträge werden vom Gemeinderat gestützt und geben Anlass für eine Anpassung der Planunterlagen. Der Gemeinderat hat am 8. August 2022 verschiedene Änderungen des Richtplans, des Baureglements, des Zonenplans, des Parkierungsreglements und des Fuss-, Wander-, Radwegplans beschlossen. Diese Änderungen wurden vom 11. August bis 25. August 2022 der öffentlichen Mitwirkung unterstellt. Gleichzeitig wurde den Einsprechern die Gelegenheit eingeräumt, ihre Einsprache zurückzuziehen. Es ist vorgesehen, dass die Änderungen ab 1. September 2022 während 30 Tagen öffentlich aufliegen. Danach setzt der Gemeinderat die Ortsplanung fest und entscheidet über die verbliebenen Einsprachen. Anschliessend wird das fakultative Referendum, das kantonale Genehmigungsverfahren und nach Bedarf das Rekursverfahren durchgeführt. Im letzten Jahr ist die **Passerelle** zum Gebiet Altfeld in Betrieb genommen worden. Auf der Südseite wurde nebst der Rampe auch ein Zugang

mit Treppe und Lift erstellt. In diesem nicht gut einsehbaren Bereich der Passerelle bestehen Probleme mit Littering und Verunreinigungen. Einzelne Passanten benutzen die Anlage auch als öffentliche Toilette. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Passerelle in einem Pilotbetrieb während vorerst fünf Jahren mit Videos zu überwachen. Mit je einer Kamera im Erd-, Zwischen- und Obergeschoss soll der Treppen-/Lifttrakt ab Herbst überwacht werden. Zum Einsatz kommt eine bewährte, breit eingesetzte Service-Mietlösung der Swisscom. Vorab ist das kommunale Polizeireglement punktuell zu ergänzen und eine entsprechende Verfügung mit Rechtsmittel zu erlassen, was noch etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.

Im Rahmen eines Studienauftrags setzt sich der Gemeinderat mit der konzeptionellen Entwicklung des **Friedhofs** beim alten, denkmalgeschützten Kirchli auseinander. Drei Landschaftsarchitekturbüros wurden eingeladen, Vorschläge für ein langfristiges Entwicklungskonzept, für ein Gemeinschaftsurnengrab mit Namensnennung und einen behindertengerechten Zugang auszuarbeiten. Ein Gremium mit Vertretern beider Kirchen und der Gemeinde wird die Vorschläge im November 2022 beurteilen und dem Gemeinderat einen Vorschlag zur Weiterbearbeitung unterbreiten.

Editorial



Geschätzte St. Margretherinnen und St. Margrether, liebe Leserinnen und Leser

In den letzten Jahrzehnten wurde die sichere und permanente Verfügbarkeit von Energie zu einer Selbstverständlichkeit in unserer ersten Welt. Wir sind hochmobil, digital und vernetzt geworden. Noch in meiner Jugend – und so lange ist das auch nicht her – wurde ich getadelt, wenn ich das Licht im Zimmer brennen liess. Oft hörte ich: «Gang ufä go s'Liecht lösche.» Diese Erinnerung war längst im Strom der Zeit verblasst, aber die jüngsten Entwicklungen auf unserer Welt spülten sie wieder an die Oberfläche. Fast jeden Tag hören wir in den Medien Klagen über fehlendes Erdgas, hohe Treibstoffpreise und drohende Stromlücken. Energie ist zu einem knappen Gut geworden. Und alles, was knapp wird, wird auch teurer. 2023 stehen wir vor einer Strompreiserhöhung, die wir in diesem Ausmass noch nie erlebt haben. Die Preise für Haushalte steigen um rund 30%. Wir liegen damit im schweizerischen Mittel.

Der nächste Winter kommt und wir stehen vor einer Strommangellage. Dagegen können auch wir etwas tun. Wir müssen unseren Stromverbrauch bereits jetzt senken, um Ressourcen zu schonen. Tun wir das nicht, drohen einschneidende Massnahmen bis hin zu mehrstündigen Stromabschaltungen. «Also, gönd go s'Liecht lösche und d'Heizig abeschruube.» Und damit senken Sie auch Ihre Energiekosten. Jetzt sind wir alle gefordert, aber zusammen stemmen wir das. Krisenerprobt sind wir ja mittlerweile.

Ihr

Reto Friedauer, Gemeindepäsident

FRÜHE FÖRDERUNG WIRD IM KOMMENDEN JAHR INTENSIVIERT

Die Gemeinde möchte den Zugang zu Familien mit Kleinkindern noch vor deren Eintritt in die Spielgruppe einfacher gestalten. Ihr ist es ein Anliegen, möglichst früh mit den Familien in Kontakt zu treten und die Angebote im Frühförderbereich niederschwellig (also unkompliziert) zu gestalten. Auch sollen wichtige Themen wie Förderung der Sprache und mehr-



Frühförderung erfolgt auch in Gruppen

sprachiges Aufwachsen aufs Tapet gebracht werden. Sprachliche Entwicklung, Erziehungs- und Gesundheitsfragen oder Familienkultur sollen frühzeitig aufgegriffen werden.

Die Fachstelle Gesellschaft hat gemeinsam mit der Mütter- und Väterberatung der Sozialen Dienste Mittelrheintal und der Regionalen Fachstelle Integration einen Weg gesucht, ein nachhaltiges Programm zu kreieren, das sich in der Gemeinde durch die Nutzung von Synergien kostengünstig umsetzen lässt. Angesprochen werden Eltern, die Bedarf an dem Entwicklungsstand angepassten Förderanregungen für ihre ungefähr 2-jährigen Kinder haben oder Unterstützung in der Vernetzung wünschen. Das Programm wird in der Erstsprache der Familie angeboten und besteht aus Hausbesuchen sowie Gruppenaktivitäten in Kombination mit den bestehenden Frühförderungen der Gemeinde. Freiwillig teilnehmende Eltern werden über Unterstützungsmöglichkeiten ihrer Kinder und über die Ziele und Wirksamkeit der

frühen Förderung informiert. Die Hausbesuche ersetzen aber keine therapeutische Unterstützung (z.B. Logopädie).

Im Familien- und Begegnungszentrum BiB sind bereits Mitarbeitende der Regionalen Fachstelle Integration für Beratungen, Übersetzungsdienste und Familienangebote im Einsatz. Das bestehende Kontingent an Leseanimatorinnen wird diesen Herbst für seine neue Aufgabe geschult. Im Anschluss werden sie als Multiplikatorinnen im zu erprobenden Programm «Hausbesuch» eingesetzt.

Der Projektvorschlag stiess in den Gemeinden Au und Altstätten auf Interesse. Sie werden gemeinsam mit St. Margrethen den Pilotversuch am 1. Januar 2023 starten. Die Regionale Fachstelle Integration übernimmt die Gesamtkoordination. Die Mütter-/Väterberatung der Sozialen Dienste Mittelrheintal ist miteingebunden und bei uns in St. Margrethen obliegt der Koordinationsstelle Frühe Förderung der Schule die Begleitung des Projektes.

Noemi Rohner, Leiterin Fachstelle für Gesellschaftsfragen

MEINUNGEN ZUM BINNENKANALPROJEKT SIND GEFRAGT

Der Kampf am Rhein gegen das Hochwasser dauert seit Jahrhunderten; und er ist nicht beendet. Doch nicht nur der «grosse Fluss» muss ausgebaut (und renaturiert) werden, damit ihm künftige Hochwasser nichts anhaben können. Gleiches gilt für den Binnenkanal. Dort sind u.a. ein Drosselbauwerk und Rückhalte-räume vorgesehen. Wer zum Projekt Vorschläge einbringen möchte, richtet sich bis am 30. September an den Zweckverband Rheintaler Binnenkanal, und zwar via www.binnenkanal.ch.

Wie die technischen Vorkehrungen funktionieren, das kann anlässlich eines Tagesausfluges bei der Versuchs-

anstalt der Technischen Universität München in Obernach an einem 1:40-Modell studiert werden.

So könnte z.B. das Drosselwerk bei den drei Brücken in Balgach aussehen



Modellbesuche in Obernach (DE)

Daten: 12. und 13. September (bei grossem Interesse werden zusätzliche Fahrten angeboten)

Zeit: Abfahrt Car 7.30 Uhr, Rückkehr ca. 17 Uhr.

Anmeldung: www.binnenkanal.ch

DIE BIBLIOTHEK WIRD FÜRDERHIN VON VIER FRAUEN BETREUT

Einen Austritt und eine moderate Neuverteilung der Aufgaben gab es in der Sommerzeit zu verzeichnen. Für die nächste Zukunft ist garantiert, dass sämtliche Arbeiten fachgerecht und speditiv erledigt werden können.

Während etlicher Jahre unterstützte Nicole Frischknecht-Kamer unser Medienhaus ehrenamtlich im Hintergrund mit dem Einfassen unzähliger Bücher. Im Juni 2019 wurde sie Teil des Bibliotheksteams und bediente die Kundschaft an der Ausleihtheke. Neben dem Medienangebot mit Papp-, Bilderbüchern und Tonies für die Kleinsten betreute Nicole die Bibliothekssoftware WinMedio/IT, die fremdsprachigen Bilderbücher und den Anlass «Senioren am Zug». Zudem fasste sie weiterhin Werk um Werk in Folie ein und reparierte geduldig diverse Schäden an den Büchern.

Ende August hat Nicole die Bibliotheksequipe verlassen. Wir danken ihr für die gemeinsame Zeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Nach zwei Jahren hat sich Caroline Jakob aus privaten Gründen dafür entschieden, die Leitung der Schulbibliothek bis auf weiteres abzugeben. Zur Freude des Teams bleibt sie der Bibliothek als Mitarbeiterin jedoch weiterhin erhalten.

In einer Co-Leitung dirigiert Nicole Schmitt seit April 2019 die Gemeindebibliothek. Seit dem 1. September obliegen ihr zusätzlich die Führungsaufgaben von Caroline Jakob und somit die Gesamtkoordination der Gemeinde- und Schulbibliothek.

Vier Frauen Ulrike Verna, Natalia Rüdüsüli, Caroline Jakob und Nicole Schmitt, sie erledigen seit dem 1. September sämtliche in unserer Institution anfallenden Aufgaben. Dies bedeutet gleichzeitig, dass wir in der nächsten Zeit keine neuen MitarbeiterInnen suchen müssen.

Lesezeichen Es ist so weit – die neuen Lesezeichen liegen bereit und können zukünftig kostenlos an die Kundschaft abgegeben werden. Wie wir auch hier im Gemeindeblatt mehrmals berichtet haben, wurden die von den Schülerinnen und Schülern aus St. Margrethen im Rahmen eines Wettbewerbes gestaltet. Gerne dürfen Sie bei Ihrem nächsten Besuch eines der kunstvollen Objekte mitnehmen.

Öffnungszeiten Während der Schulferien von Montag bis Sonntag, den



So sehen die von den hiesigen SchülerInnen entworfenen Lesezeichen aus

3. bis 23. Oktober, ist die Bibliothek jeweils mittwochs von 09.00 bis 11.00 Uhr und von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Die Rückgabebox kann für Retouren täglich von 6 bis 22 Uhr benutzt werden.

Nicole Schmitt und Caroline Jakob

TERMINE

Krabbelgruppe Montag, 05. September, 14.30 bis 16.30 Uhr, Bibliothek

Krabbelgruppe Montag, 19. September, 14.30 bis 16.30 Uhr, Mü/Vä-Beratung (ohne Voranmeldung), Bibliothek

Herbstferien Montag, 03., bis Sonntag, 23. Oktober, jeweils mittwochs von 9 bis 11 und 17 bis 19 Uhr geöffnet



Eine Bibliothek, vier Frauen (von links): Caroline Jakob, Nicole Schmitt, Ulrike Verna, Natalia Rüdüsüli

MIRJAM TROXLER: VERTIEFTES STEUERWISSEN

Anfang des letzten Jahres nahm Mirjam Troxler ihre Karriere auf unserer Gemeindeverwaltung wieder auf, und zwar auf dem Steueramt. Vorher hatte sie schon die Lehre bei uns abgelegt und später für einige Jahre für die Kanzlei (und das Gemeindeblatt) gearbeitet.

Um ihre Aufgaben auf dem Steueramt noch kompetenter erledigen zu können, besuchte sie wieder einmal berufsbegleitend die Gemeindefachschule GFS in St. Gallen. Nach ge-masterter Abschlussprüfung darf sie sich nun dipl. Fachfrau Steuern GFS nennen und steht als Beispiel, dass

ständige Weiterbildung sich lohnt. Mirjam Troxler sagen wir: herzliche Gratulation.

Felix Tobler, Gemeinderatsschreiber

FAHR: ALLE LERNENDEN HABEN DIE SCHLUSSPRÜFUNGEN GEMEISTERT

Überall wird wegen des Fachkräftemangels geklönt. Allerdings gibt es nur ein längerfristig erfolgversprechendes Gegenrezept, nämlich ausbilden, ausbilden, ausbilden. Unser Alters- und Pflegeheim befolgt dieses schon lange.

Es sei nicht unterschlagen: Wir sind stolz, wenn unsere Lehrlinge ihre Ausbildung mit einem Erfolg an den Abschlussprüfungen beenden. Dieses Jahr waren es ausschliesslich Lehrtöchter, die ihre Stiffti hinter sich gebracht haben. Und alle drei konnten sich im Sommer über ihren Fachausweis freuen.

Von den dreien halten uns zwei noch eine Zeitlang die Treue. Evelyne Zweifel bleibt uns als Fachfrau Gesundheit EFZ (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) noch ein Jahr erhalten; hernach wird sie eine weitere Herausforderung annehmen.

Auch Salome Sieber unterstützt das Fahr künftig, und zwar im Hotellerteam. Zusätzlich kann sie ihr erworbenes Wissen in die Lernbegleitung der Hauswirtschaft einfließen lassen.

Sarina Goertz, welche die Ausbildung zur Köchin EFZ abgelegt hat, wollte sich beruflich neu orientieren und hegte seit längerem konkrete Pläne. Aus diesem Grund hat sie uns Ende Juli verlassen. Allen drei frischgebackenen Fachkräften wünschen wir vom Fahr auch an dieser Stelle viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren, beruflichen Werdegang.

EINSTIEG IN DIE LEHRE

Wenn es die einen hinter sich haben, geht es für die Neuen los. Gleich drei junge Frauen begannen nach dem Ende ihrer obligatorischen Schulzeit im Sommer ein Praktikum bei uns in der Pflege; nächstes Jahr werden sie die Lehre als FaGe (Fachfrau/ Fachmann Gesundheit) EFZ in Angriff

nehmen. Drei andere hatten solcherlei Pflegeerfahrungen schon gesammelt, und sie fingen am 1. August ihre Ausbildungen zur FaGe EFZ an. Auch in den Bereichen Gastronomie und Hotellerie wird fleissig ausgebildet: Ein künftiger Koch sowie eine angehende Fachfrau Hauswirtschaft «stürzten sich» Anfang August in das erste Semester ihrer 3-jährigen Lehren. Alle «Neulinge» nahmen am 2. August 2022 gemeinsam an einem Einführungstag teil und lernten dabei das Fahr und seine Aufgabenbereiche kennen.

EINE STIFTI ODER EIN PRAKTIKUM IM FAHR

Immer wird von SpezialistInnen des Gesundheitswesens und von PolitikerInnen und von vielen andern gewarnt: Es wird bald gehörig an PflegerInnen mangeln. (Darauf hat mein Vorgänger Alois Thür übrigens im Gemeindeblatt schon vor Jahren hingewiesen.) Unser Beitrag zur Lösung des Problems: Wir bieten für (fast) alle SchulabgängerInnen und für die diversesten Fähigkeiten Ausbildungen an, wir die folgende, nicht vollständige Liste zeigt:

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (3 Jahre / 2 Jahre verkürzt*)
- AssistentIn Gesundheit EBA (2 Jahre)
- Ausbildungsverbund HF (3 Jahre / 2 Jahre verkürzt*) – Leitbetrieb Haus Augiessen Widnau
- Koch/Köchin EFZ



Die neuen Lernenden (v.l.): Selina Hucaj, Leyla Oezdemir, Siad Graber, Asli Demiralay, Johanna Tobler

- Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ (3 Jahre)
- HauswirtschaftspraktikerIn EBA (2 Jahre)

Zur Aufstellung: Damit die verkürzte Lehre (*) abgelegt werden kann, müssen die KandidatInnen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. – EBA bedeutet eidgenössisches Berufstest.

Die Lernenden und Praktikanten werden durch die Ausbildungsverantwortlichen unterstützt. So können sie

VERANSTALTUNGEN IM FAHR

07. September, 15.30 Uhr, **Offenes Singen** mit Guido Schneider

08. September, 15.00 Uhr, **Filmnachmittag** mit Kurt Tischhauser

15. September, 15.00 Uhr, **Musikalische Unterhaltung** mit den Urchigen Tösstalern

23. September, 14.30 Uhr, **Lottonachmittag** Spiel, Spass und Freude im Fahr



Sie sind seit dem Lehrabschluss 2022 Berufsleute (v.l.): Salome Sieber, Sarina Goertz, Evelyne Zweifel

ihre praktischen Fähigkeiten an Lern- tagen festigen. Zudem belegen sie Lernworkshops im Fahr zu (von ihnen zu Hause vorbereiteten) Themen wie Ernährung, Bewegung, Krankheitsbil- der. Sie werden so Schritt für Schritt auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Insgesamt sind ab diesem August 16 Lernende aus allen Bereichen im Alters- und Pflegeheim tätig. Für uns sind sie eine wertvolle Bereicherung: Neuigkeiten aus der Schule, Erfah- rungen und Ideen aus anderen Be- trieben können so in unseren Alltag einfließen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen, geschätzte Leserschaft,

Folgendes unterbreiten: Kennen Sie jemanden, der Interesse hat an einer Ausbildung im Fahr? Vielleicht Ihre Kinder oder Enkel? Wenn ja, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne geben wir Ihnen weitere Auskünfte oder nehmen uns Zeit, einen «Schnupper- einsatz» zu organisieren. Auch be- steht die Möglichkeit, am Zukunft- tag vom 10. November Einsicht in die verschiedenen Bereiche und Berufe im Altersheim zu nehmen.

Martina Caimi-Künzler
Heimleiterin Fahr



Auch das gab es im Fahr: gemütliches Zusammen- sein am Geburtstag der Schweiz

AUFHEBUNG DER SAMMELSTELLE AN DER HAUPTSTRASSE

Wie vorangekündigt, wird die öffent- liche Sammelstelle Hauptstrasse/ Bildstrasse nach den Herbstferien aufgelöst. Vermehrtes Littering und der Umgang mit der Anlage haben in der Vergangenheit für viel Unmut und Ärger gesorgt. So ist das Littering ein wöchentlich wiederkehrendes Problem bei dieser Sammelstelle. Ebenfalls sind das Nichteinhalten der

Öffnungszeiten und das Benutzen zur Unzeit in unerträglichem Mass gestiegen.

Im 2021 hat die Gemeinde beim Ge- meindehaus eine grosse und moder- ne Unterflursammelstelle gebaut, die ebenfalls den Abfall der alten Anlage problemlos aufnehmen kann. Bei der neuen Sammelstelle fallen die Ge- ruchsemmissionen und das Littering

massiv kleiner aus. An der Hauptst- rasse, wo die alte Sammelstelle noch steht, wird die Gemeinde später eine der Umgebung angepasste Blumen- wiese anlegen. Damit wird die Bio- diversität auf dem Gemeindegebiet weiter gefördert.

Claudio Pallecchi, Bauverwalter



Bei der Sammelstelle an der Haupt- strasse war es (zu) oft hässlich



Die alte Anlage entwickelte sich mit der Zeit zu einem Ärgernis, nun ist alles unterirdisch und es stinkt nicht mehr



SCHULKREIS ROSENBERG: ABENTEUER KINDERGARTEN, EINSCHULUNGSJAHR UND ERSTE KLASSE



Strahlende Gesichter unter dem Kletterbogen

Der erste Tag im Kindergarten und auch in der Schule bleibt für Kinder ein unvergessliches Erlebnis, öffnet sich für sie damit doch ein neuer Lebensabschnitt. Das bezeugen die nachstehenden drei Erlebnisberichte.

LACHEN – SPIELEN – ENTDECKEN IM KINDERGARTEN

Am Montagnachmittag, 15. August, war es soweit. Die erwartungsvollen Räumchen durften endlich in den Kindergarten eintreten, hatten sich doch alle schon so sehr darauf gefreut. Voller Neugier wagten sie den ersten Schritt in diese neue, jedoch faszinierende Welt – in die Welt des Kindergartens. Erwartungsvoll, neugierig, teils doch auch noch ängstlich, machten sie diesen Schritt. Nach dem Kennenlernen und erstem Arbeiten durften sich die Kinder mit einer Sonnenblume von den Eltern verabschieden. Es fiel nicht allen gleich leicht, diese gehen zu lassen. Manch eines kämpfte mit den Tränen. Doch siegten schliesslich das Lachen und das Interesse am Spielen. Die Zeit verging wie im Flug. Die Kinder mussten sich wieder anziehen und machten sich stolz mit ihrem neuen Kindergartenstreifen auf den Weg nach Hause.

Annie Büchler, Kindergarten

ERSTER SCHULTAG IM EINSCHULUNGSJAHR

Nicht weniger aufgeregt und neugierig waren die Kinder des Ein-

schulungsjahres an ihrem ersten Schultag. Gespannt und voller Freude warteten sie um 8.50 Uhr zusammen mit ihren Eltern vor der Eingangstür des Schulhauses Rosenberg. Nach dem Einlass in ihr neues Klassenzimmer suchten sie sich anhand ihres Namensschildes ihr Pult und packten voller Stolz ihr mitgebrachtes Etui mit den gespitzten Farb- und Bleistiften aus. Mit einem mitreissenden Lied, das durch Klatschen und Stampfen rhythmisch begleitet wurde, lernten sich die Kinder gegenseitig kennen. Jedes einzelne von ihnen wurde mit seinem Namen willkommen geheissen. Während die Eltern einige Informationen zum Schulalltag erhielten, besichtigten die neuen Schülerinnen und Schüler das Schulgebäude mit seinem Pausenplatz. Nach der Pause wurden sie zusammen mit dem Fuchs an einen ersten Buchstaben herangeführt. Das war Spannung pur! Vor Schulschluss durften die Kinder sogar ihre ersten Hausaufgaben einpacken. Die Freude darüber war unübersehbar. Voller Begeisterung fragte ein Junge die Lehrerin: «Darf ich jetzt morgen wieder kommen und dir die Hausaufgabe zeigen?» Die Kinder mussten natürlich nicht erst den nächsten Morgen abwarten, sondern wurden schon am Nachmittag mit dem Motto «Schule macht Spass, schön dass wir einander haben» wieder vor Ort begrüsst. Noch so schnell verflog auch diese Unterrichtszeit, und bereits hiess es erneut Abschied nehmen. Jedes Kind erhielt eine neue Leuchtweste, die den Schulstreifen

ersetzt und mit ihrer gelben Farbe Folgendes signalisiert: «Vorsicht – Junge Verkehrsteilnehmer». Doch nicht nur die Westen strahlten auf dem Nachhauseweg, auch die Augen der Kinder kamen zum Erleuchten.

Simone Ponticelli, Einschulungsjahr

ERSTER SCHULTAG IN DER 1. KLASSE

Viele unvergessliche und einmalige Momente erlebten auch die Erstklässlerinnen und Erstklässler an ihrem ersten Schultag, den sie im Beisein ihrer Eltern in vollen Zügen geniessen durften. So wurde ihnen nach der Begrüssung und Besichtigung des Schulzimmers bald schon das Bilderbuch und die Rahmenfigur «Das kleine WIR» präsentiert. Anschliessend musterten sie die verschiedenen Schultheke und berichteten von ihren schönsten Ferienerlebnissen. Vor der Pause malten sie schliesslich noch alle eine tolle Ferienzeichnung, bevor sie sich dann von ihren Eltern für die verbleibende Zeit bis zum Mittag verabschiedeten.

**Michelle Spieler, 1. Klasse
Pressegruppe, Esther Speck**



Die Freude der Kinder ist unübersehbar

DAS THEATER R.A.B. ZU GAST AUF DEM NEUEN PAUSENPLATZ DER WIESENAU



SchülerInnen der ersten bis vierten Klasse am Theaterstück-Zuschauen

Jo freut sich! Die Oma hat bald Geburtstag. Aber plötzlich sagen die Eltern, dass sie das Grosi nicht besuchen können, denn: «Oma lebt jetzt am Meer.»

Die Sehnsucht wird übergross. Jo öffnet das Fenster und steigt hinaus in die weite, unbekannte Welt, vor der er so oft gewarnt wurde. Auf dem Weg zum Meer reist der kleine Junge durch fantastische Welten und begegnet wundersamen Wesen. Am Ende ist es der Mut, etwas zu wagen, der zum Glück führt.

Dicht gedrängt sitzen die rund 150 SchülerInnen der ersten bis vierten Klassen am Freitag, 3. Juni, um punkt 9 Uhr morgens auf der neuen Treppe zum vor knapp einem Jahr bezogenen Erweiterungsbau der Wiesenau. Schon um 7 Uhr hatten die drei Schauspieler und Artisten des Theaters R.A.B. (Random Acts of Beauty) das kompakte Bühnenbild auf dem Pausenplatz aufgebaut; der Tontechniker sitzt im Tourenbus und ist bereit für seinen Einsatz. «Eigentlich bräuchten wir hier gar keine Mikrophone. Die Akustik auf diesem Platz ist ausgezeichnet!», schwärmt Franziska Braegger, gebürtige St. Gallerin und Leiterin des Theaters R.A.B. «Aber unser Tontechniker kommt sonst mit seinen Musikeinsätzen durcheinander», fügt sie augenzwinkernd hinzu. Und ermuntert die Schülerinnen und Schüler: «Hier könnt ihr auch selbst gut Freilichttheater auf-führen.» Vor den verblüfften Augen

der SchülerInnen und Lehrpersonen zaubern die drei Schauspieler nun eine Überraschung nach der anderen aus dem unscheinbaren Bühnenaufbau, und sie erzählen mit Stabpuppen und Masken die abenteuerliche Geschichte des kleinen Jojo. «Ich heisse nicht Jojo, sondern Jo», erklärt die genervte Jo-Stabpuppe den Eltern, die ihn zum Zähneputzen, Brokkoliessen und Fenstersimseiden ermahnen. Doch mitten in der Nacht zieht Jo los. Das Fenster im Bühnenbild verwandelt sich in einen unheimlichen Wald mit einem winzig kleinen Jo darin, ein Fluss aus Stoff sprudelt hervor, ein Riese samt Berg wächst in die Höhe.

Die Viertklässler ahnen es gleich zu Beginn: «Ich glaube, die Oma ist gestorben», flüstern sie einander zu, «die Eltern wollen es nur noch nicht sagen.» Das vom Ensemble R.A.B. selbst entwickelte Theaterstück bietet nicht nur viel Magie und Unterhaltung, sondern auch Raum für wegweisende Fragen und Gedanken: Werde ich das erreichen können, wovon ich träume? Wem kann ich auch in schwierigen Zeiten vertrauen? Mit den Fragen arbeiten die Lehrpersonen im Anschluss an die Auf-führung weiter. Drei Klassen haben Workshops beim Theater R.A.B.

Mit Puppen lassen sich schwierige Themen einfacher vermitteln

gebucht: Improvisationstheater, Maskenspiel und Artistik stehen auf dem Programm. Professionell und liebevoll leiten Franziska Braegger, Len Shirts und Rita Bückert die Kinder an, über ihre Schatten zu springen und Neues auszuprobieren, instruieren mit Tipps und Tricks. «Wer bin ich mit dieser Maske?», fragen sich die Drittklässler und bringen die fantastischen Figuren nach Vorschlägen ihrer KlassenkameradInnen zum Leben. Die Viertklässler erfinden, ausgehend von Alltagsräumen, spontan spannende Szenen. Dabei kommen die Kinder auch mit den Schauspielern ins Gespräch. «Mir gefiel am besten die Szene mit dem kleinen Jo im Wald», sagt jemand. «Da waren Monster». «Es war das Gefühl, wenn man Angst hat und alleine ist».

Inzwischen ist es zwölf Uhr, das Bühnenbild ist wieder in den Tourenbus gepackt, das Theater R.A.B., das vom Kanton St. Gallen für diese Freilichtproduktion «auf Achse» unterstützt wird, fährt weiter, hinterlässt begeisterte Eindrücke in der Wiesenau, zum Stück, zu den Masken und Figuren, aber auch zum eigenen Freilichttheater auf dem Pausenhof der Wiesenau, der in Zukunft noch rege dafür genutzt werden wird.

Barbara Tacchini
Kulturagentin Schule Wiesenau





STÄRKUNG DER DIGITALEN KOMPETENZEN DER LEHRPERSONEN

Die Technologisierung betrifft nebst der Arbeitswelt die Bildung. Die Schule hat die wichtige Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem und verantwortlichem Handeln und gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen. In einer von Medien geprägten Welt bedeutet das immer auch, einen kompetenten und verantwortlichen Umgang mit Medien zu vermitteln. Lehrpersonen benötigen Wissen darüber, was medienkompetentes Handeln ausmacht und wie sie dieses bei ihren Schülerinnen und Schülern fördern und fordern können.

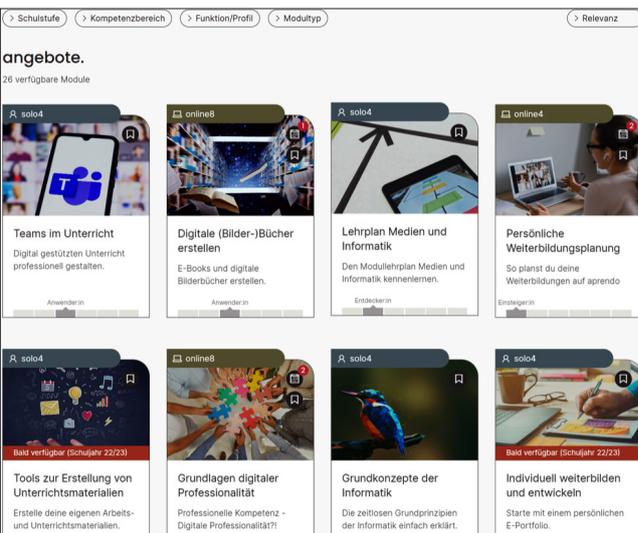
Die IT-Bildungsoffensive (ITBO) des Kantons St. Gallen, welche von den Bürgerinnen und Bürgern im Februar 2019 an der Urne genehmigt wurde und die dafür einen Sonderkredit im Umfang von 75 Mio. Franken sprach, adressiert unter anderem auch

Pädagogische Hochschule St. Gallen im Auftrag der Regierung ein stufenübergreifendes digitales Weiterbildungsangebot entwickelt: «Aprendo». Seit dem Launch Mitte Mai haben sämtliche Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsschulen Zugang zu dieser Plattform. Ob Expertin oder Einsteiger: Das Programm holt die Lehrpersonen dort ab, wo sie stehen, und ist modular aufgebaut. Es gibt reine Selbstlernmodule, die individuell sowie orts- und zeitunabhängig bearbeitet werden können. Zusätzlich werden Module angeboten, welche die Interaktion zwischen den Teilnehmenden und der Modulleitung ermöglichen. Die Kurse finden vor Ort oder online im «Blended Learning»-System statt. Der Mix an Inhalten kann für jede Lehrperson bedarfsgerecht zusammengestellt werden und reicht von ICT-Anwendungskompetenzen über Medienbildung bis Digital Leadership.

Damit die digitalen Kompetenzen bzw. das Angebot «Aprendo» auch in der Schule ankommt, hat der

Bildungsrat Weisungen zur Weiterbildung bezüglich der digitalen Kompetenzen erlassen. Mit diesen Weisungen macht er Vorgaben zur Weiterbildung im Rahmen der ITBO. Alle Lehrpersonen der Volksschule leisten in den Jahren 2022 bis 2027 total 72 Stunden an individueller und teambezogener Weiterbildung. Dabei ist der Umfang der individuellen Weiterbildung mit mindestens 30 Stunden festgelegt. Dafür nutzen die Lehrpersonen verpflichtend die Angebote des Kompetenzzentrums Digitalisierung und Bildung im Rahmen der ITBO, sprich «Aprendo». Damit die Weiterbildung im Rahmen der ITBO für unsere Schule nutzbar gemacht wird, hat der Schulrat an seiner letzten Sitzung die Planungen beauftragt, die Planung der Weiterbildung bis in das Jahr 2027 vorausschauend und mit Weitsicht an die Hand zu nehmen.

Roger Trösch, Schulratspräsident



Ausschnitt aus dem Modulkatalog der digitalen Weiterbildungsplattform «Aprendo»

diese Herausforderung. Ein Kernziel der ITBO ist, dass Lehrpersonen auf allen Schulstufen das Potenzial der Digitalisierung im eigenen Unterricht ausschöpfen können. Dazu hat die

STIMMIGER ABSCHLUSSABEND DER 3. OBERSTUFE

Auf den Donnerstag, 6. Juli, waren die Eltern und Bekannten der Jugendlichen für 18 Uhr in die Turnhalle zur Ausstellung der Projektarbeiten eingeladen. Empfangen wurden sie von den Schülerinnen und Schülern der Kleinklasse mit Getränken. Stolz und festlich gekleidet präsentierten die austretenden Lernenden ihre Projektarbeiten. Die Palette der Exponate war äusserst breit. Da konnte man klassische Werkarbeiten wie Schränke, Metalltische und

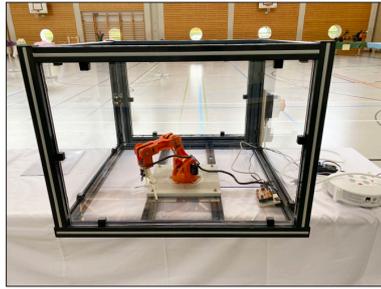
Sideboards oder sehr schöne Handarbeitsprodukte wie ein Festkleid, Bademantel, gestickte Tischdecke oder Kuschelecke bestaunen. Andere hatten Kochbücher mit eigenen Rezepten kreiert, bei welchen alle Menus ausprobiert, fotografiert und dokumentiert worden waren. Einen Computer von Grund auf selber zusammenbauen oder einen Roboterarm zusammenstecken, programmieren und steuern, gehörten ebenfalls dazu. Oder das eigene



Ein Kleid herstellen ist sowohl gedanklich als auch handwerklich diffizil

Traumhaus oder die Tower Bridge als Modell bauen, Porträts malen, ein digitales Portfolio entwickeln usw. Die meisten Lernenden hatten ein tolles Projekt verwirklicht und die Lehrerschaft sowie die Eltern waren begeistert.

Anschliessend wurden die Schülerinnen und Schüler der 3. und einige KantonsschulabgängerInnen der 2. Oberstufe im Rheinausaal mit einem Festakt verabschiedet. Alle erhielten ihr Abschlusszertifikat und das Zeugnis. Dazu gab es eine Rose und man



Auch ein technisch anspruchsvoller Roboter war Gegenstand einer Projektarbeit

verliess die Schule symbolisch auf der grossen Bühne über den roten Teppich.

Umrahmt wurde der festliche Akt durch Reden des Schulleiters und einer Schülerin sowie musikalische Darbietungen. Es spielten zwei Schülerinnen auf der Gitarre und dem Klavier und die Lehrerschaft sowie der Musiklehrer zeigten ihr musikalisches Können. Den Abschluss bildete die Prämierung jener Lernenden mit dem besten Zeugnis, dem sozialsten Verhalten in der Klasse sowie der herausragendsten Arbeitshaltung. Mit einem schönen Liedvortrag aller ausstretenden Schülerinnen und Schüler klang der Abend aus.

Stefan Signer, Schulleiter OZ



Alle Schülerinnen und Schüler vereint auf der Bühne fürs Erinnerungsbild

HERBSTFERIEN

Die diesjährigen dreiwöchigen Herbstferien der Schule sind ab Sonntag, 2. Oktober 2022 bis Sonntag, 23. Oktober 2022.

MSAAR: GELEGENHEITEN FÜR JUNG UND ALT, INSTRUMENTE ZU ENTDECKEN

Sowohl am Infotag als auch an der Musikschule am Alten Rhein MSAAR kann jedermann die verschiedenen Instrumente beaugapfeln oder bespielen. Das kann helfen, allfällige Zweifel hinsichtlich des eigenen Talents auszuräumen.

Am 16. September präsentieren am Infoabend in Rheineck die Lehrpersonen ihre Instrumente und stehen allen Interessierten Rede und Antwort. Wer sich demnächst für den Musikunterricht anmelden möchte, kann hier noch einmal die verschiedenen Instrumente ausprobieren und sich auch über Gesang informieren. Eine kleine Cafeteria rundet den Anlass ab. Weitere Details folgen in der Tagespresse.

Benefizkonzert Der Förderverein Musikschule Am Alten Rhein lädt am 18. September zu einem Benefizkonzert ins evangelische Kirchgemeindehaus Thal ein. Musikstücke verschiedener Epochen und Stilrichtungen

werden durch Lehrpersonen und talentierte SchülerInnen zur Aufführung gebracht. Gespannt darf man auch auf den Lehrerchor der Musikschule sein. Der Eintritt ist frei; es wird eine Kollekte zugunsten finanziell schwächer gestellter SchülerInnen erhoben.

Erwachsenenunterricht Das Team der Musikschule lädt alle Erwachsenen ein, ein Instrument oder Gesang zu erlernen. Alle Angebote gelten auch für erwachsene SchülerInnen, und so steht einem Einstieg in die Welt des Selbermusizierens nichts mehr im Wege. Informationen unter www.msaar.ch im Bereich Unterricht.

Ehrungen Drei Mitarbeitende der Musikschule Am Alten Rhein wurden an der Jahreskonferenz für ihre langjährige Treue geehrt. Als «Dienstjüngster» kann der Schulleiter, Gitarrenlehrer und Ensembleleiter Rainer Thiede auf 15 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Bereits 20 Jahre unterrichtet Jaroslav Netter Klavier und Keyboard an der MSAAR. Noch länger ist Katja Weber an der Musikschule. Sie betreut seit 25 Jahren ihre Querflötenklassen.

Carmen Baumgartner erhielt den Innovationspreis 2022 der Musikschule Am Alten Rhein. Mit ihrer Idee und Ausarbeitung des Online-Rätsels



Carmen Baumgartner erhielt den Innovationspreis 2022 der Musikschule

«Antonio der Meisterdetektiv» sowie weiteren Initiativen wie dem Musikplausch hat sie wichtige und nachhaltige Beiträge zur Schulentwicklung geleistet.

Infos, An-/Abmeldungen Sekretariat der Musikschule, Thalerstrasse 5, 9424 Rheineck, Tel. 071 888 52 66, Mail: info@msaar.ch, www.msaar.ch.

Rainer Thiede, Schulleiter

TERMINE

Infotag Freitag 16. September, von 17.30 bis 19.30 in der Oberstufe Rheineck

Benefizkonzert Sonntag, 18. September, 11.00 Uhr, evangelisches Kirchgemeindehaus, Thal

MARLIES BAMERT HAT ADIEU GESAGT

Am 1. September 2016 trat Marlies Bamert ihre Stelle als Hauswartin bei der Schulgemeinde an. Anfänglich betreute sie den Kindergarten Fahr und dessen Aussenanlagen, und zwar in einem Drittelpensum. Gelernt hatte sie Spenglerin und Sanitärinstallateurin in einem Betrieb in Obereg, ideale Voraussetzungen für ihre Aufgaben bei uns. Im 2021 wurde die Einheitsgemeinde lanciert. Folgerichtig wechselte Marlies Bamert zur Gemeinde. Ihre Arbeit änderte sich darum nicht wesentlich. Allerdings war sie gemäss dem neuen Einsatzplan, nach dem alle HauswartInnen flexibel für sämtliche Gebäude zuständig sind, in allen

Schulhäusern tätig. Auffällig war, wie selbstständig sie arbeitete und wie beliebt sie bei den Kindern und der Lehrerschaft war.

Am 31. Juli gab die Mutter dreier Kinder ihr Engagement bei uns auf und wechselte zurück an ihre alte Wirkungsstätte, das Mineralheilbad Unterrechstein. Wir danken Marlies Bamert für das Geleistete und wünschen ihr viel Freude am neuen Ort.

Felix Tobler

CHRISTINE ZECHNER: JETZT AN DIE BMS

Sie hat mit guten Erinnerungen unsere Gemeindeverwaltung verlassen. Schliesslich waren die letzten Eindrücke gut: Sie hatte nicht nur die 3 Jahre Lehre hinter sich gebracht, sondern auch die Abschlussprüfungen mit Erfolg bewältigt.

Nach dieser Ausbildungszeit war Erholung angesagt und so ging es in die Ferien. Im Anschluss will sie die Berufsmittelschule BMS nachholen. Sollte es damit klappen, will sie ein BWL-Studium anpeilen. Dass sie die BMS nicht gleichzeitig mit der Stifti in Angriff genommen hatte, lag daran, dass sie die Priorität auf die Grundausbildung setzte.

Uns wird Christine Zechner in Erinnerung bleiben, weil sie stets aufgestellt war und vis-à-vis der Kundschaft sehr höflich auftrat. Wir wünschen ihr viel Befriedigung beim Verfolgen ihres neuen Ziels und alles Gute im Privaten.

Felix Tobler

PHILIPP HÖCHNER: LEHRE ALS BASIS

Die Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung dauert bekanntlich drei Jahre. Nach dieser Zeit stand für Philipp Höchner natürlich die Abschlussprüfung auf dem Programm. Diese legte er erfolgreich ab, ebenso wie jene der BMS, der Berufsmittelschule. Dann musste er über die Alpen, nämlich in die RS im Tessin; eingeteilt ist er bei den Sanitätern. Nach dem Militär wird er die Fachhochschule OST in St. Gallen besuchen und BWL (Betriebswirtschaftslehre) und Management studieren.

Wir wünschen ihm, dem stets Freundlichen und Höflichen (das sei hier ausdrücklich erwähnt), alles Gute und viel Freude beim anstehenden Studium und ganz allgemein im Leben.

Felix Tobler

HANDÄNDERUNGEN

Grundstück Nr. 3383, Finkenstrasse 6, mit Einfamilienhaus und 400 m² Boden; Hasancevic Edis, in St. Margrethen; an Thomas Oster, in Altstätten

Grundstück Nr. 2650, Schachenstrasse 29, mit Landhaus und 1749 m² Boden; Jäger Simon, in Monaco; an Widmer Helmtraud und Forster Andrea, in Walzenhausen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 3030, Apfelbergstrasse 14, mit Einfamilienhaus und 538 m² Boden; Allenspach Michael und Marita, in St. Margrethen (ME zu ½); an Hackbart Arthur und Hansen Megan, in St. Gallen (ME zu ½)

StWE-Grundstück Nr. 7076, Rosenstrasse 12, 2½-Zimmer-Wohnung (WQ ¼/1000) / StWE-Grundstück Nr. 7131, Rosenstrasse 12, Garagenplatz (WQ ¼/1000) / Grundstück Nr. 3253, mit Parkplatz und 14 m² Boden; saner-rheintal GmbH, in Widnau; an PESA Immobilien AG, in Widnau
Grundstück Nr. 2499, Bildstrasse 2, mit Mehrfamilienhaus und 1034 m² Boden; BT Immobilien AG, in Widnau; an Gema-Immobilien AG, in Walenstadt

StWE-Grundstück Nr. 7076, Rosenstrasse 12, 2½-Zimmer-Wohnung (WQ ¼/1000) / Grundstück Nr. 3253, mit Parkplatz und 14 m² Boden; Pesa Immobilien AG, in Widnau; an Raschle Andreas und Gurt Stefanie, in Domat/Ems (ME zu ½)

Grundstück Nr. 1932, Schutzmühlestrasse 12/14, mit Dreifamilienhaus, Einfamilienhaus und 2000 m² Boden; Koller Bau und Immobilien GmbH, in Mörschwil; an Baugesellschaft Schutzmühle, einfache Gesellschaft, in Au

Grundstück Nr. 1552, Walzenhauserstrasse 11, mit Dreifamilienhaus und 660 m² Boden / Grundstück Nr. 2892, Walzenhauserstrasse 11a, mit Einfamilienhaus und 2813 m² Boden; Gehrig Werner, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Methabau Real Estate AG, in Horn

Grundstück Nr. 1902, Gassstrasse 3, mit Wohnhaus, Schopf und 388 m² Boden; Looser Heidi, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Meister Christian und Gabriela, in St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2987, Eschgass 10c, mit Reiheneinfamilienhaus und 228 m² Boden; Soltermann Heinz, in Rheineck; an Eigenmann Partner AG, in Wil

StWE-Grundstück Nr. 7083, Rosenstrasse 12, 3½-Zimmer-Wohnung (WQ 18/1000) / Grundstück Nr. 3239, mit Parkplatz und 14 m² Boden; Cielo Real Estate AG, in Wittenbach; an Kryeziu Adelina, in Rikon im Tösstal

Grundstück Nr. 2595, Schachenstrasse 3, mit Mehrfamilienhaus und 766 m² Boden / Grundstück Nr. 2593, mit Garage und 305 m² Boden; Malom Invest AG, in Amriswil; an Musa Immobilien AG, in Oberuzwil
Grundstück Nr. 3423, Bluemeberg, mit 484 m² Boden; Künzler Fritz, in St. Margrethen; an Caimi Martina, in Au (ME zu 5/100) und CasaCaimi AG, in St. Margrethen (ME zu 4/100)

Grundstück Nr. 3293, Ottersbach, mit 4741 m² Boden; Laveba Genossenschaft, in St. Gallen; an Baumgarten St. Margrethen AG, in St. Margrethen

Grundstück Nr. 1876, Föhrenstrasse 4, mit Einfamilienhaus, Gartenhaus und 460 m² Boden; Baumgartner Armin, in St. Margrethen; an Baumgartner Martin, in Diepoldsau

StWE-Grundstück Nr. 7174, Hauptstrasse 172, 4½-Zimmer-Wohnung (WQ 17/1000) / StWE-Grundstück Nr. 7177, Hauptstrasse 172, Einzelgarage (WQ 44/1000); Zumbach Andreas und Yvonne, in St. Margrethen (ME zu ½); an Lanz Rolf, in Wolfhalden

Grundstück Nr. 3008, Bufflershofstrasse 18, mit Reihen-Einfamilienhaus und 256 m² Boden / Grundstück Nr. 3037, mit Parkplatz und 20 m² Boden; Glinski Dominik und Bella, in St. Margrethen (ME zu ½); an

Rajakulendran Suthesh und Suthesh Resheba, in St. Gallen (ME zu ½)

Teilgrundstück mit 100 m² Boden abgetrennt von Grundstück Nr. 236, Büel, vereinigt mit Grundstück Nr. 3095, Unterdorfstrasse 7; von Hilty Mike und Natanja, in St. Margrethen (ME zu ½); an Schwalm Moritz und Irene, in St. Margrethen (ME zu ½)

StWE-Grundstück Nr. 7073, Rosenstrasse 12, 3½-Zimmer-Wohnung (WQ 17/1000); Huber Franz, in Maroggia; an Künzler Fritz, in St. Margrethen
StWE-Grundstück Nr. 7220, Wiesenstrasse 1b, 4½-Zimmer-Wohnung (WQ 183/1000) / StWE-Grundstück Nr. 7243, Wiesenstrasse 1b, Bastelraum (WQ 8/1000); Wettstein Nadja, in Balzerswil; an Cehajic Enesa, in Altenrhein

Grundstück Nr. 1299, Unnothstrasse 13a, mit Einfamilienhaus, Gewächshaus, Geräteschopf und 714 m² Boden; Müller Emil, in St. Margrethen; an von Sury Alexander und Dietsche Katja, in Diepoldsau (ME zu ½)

½ Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 3163, Wasenstrasse 23, mit Einfamilienhaus und 368 m² Boden; Facchin Egidio Cesare, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Facchin Giovanna, in St. Margrethen (neu Alleineigentümerin)

StWE-Grundstück Nr. 7104, Rosenstrasse 12, 4½-Zimmer-Wohnung (WQ 23/1000) / Grundstück Nr. 3236, mit Parkplatz und 14 m² Boden; Masi Gerardo und Vita-Maria, in St. Margrethen (ME zu ½); an Panák Martin, in Zürich

Grundstück Nr. 930, Rheindorfstrasse 7, mit Einfamilienhaus und 468 m² Boden; Berger Mathias, in Contra; an Yoldas Taner und Fulya, in Widnau (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2044, Dammstrasse 11, mit Einfamilienhaus und 345 m² Boden; Frei Petra, in St. Margrethen; an Kuhn Jonas und Deyziane, in Walzenhausen (ME zu ½)
StWE-Grundstück Nr. 7276, Untere Haldenstrasse 3, 3½-Zimmer-

Wohnung (WQ $75/1000$) / StWE-Grundstück Nr. 7277, Untere Haldenstrasse 3, 1½-Zimmer-Wohnung (WQ $32/1000$) / StWE-Grundstück Nr. 7292, Untere Haldenstrasse 3, Garagenplatz (WQ $9/1000$); Huremagic Zuhdija und Bahrija, in St. Margrethen (ME zu ½); an Caparelli Raffaele, in Studen
Grundstück Nr. 1617, Walzenhauserstrasse 23/25, mit Dreifamilienhaus und 890 m² Boden; Hadom Gastro Betriebe AG, in Widnau; an Eita GmbH, in St. Gallen
Grundstück Nr. 2786, Rosenberg, mit 1891 m² Boden; Künzler Ernst, Erbgemeinschaft, in St. Gallen; an Imperium Services AG, in Freienbach

BAUBEWILLIGUNGEN

Rosenbergstrasse 14, Giovanni Alberti, Neubau PV-Anlage
Hauptstrasse 23, Autofocus AG, Projektänderung Fassadenrenovierung mit Leuchtschrift
Kirchstrasse 8, Annalise und Marcel Hensel, Neubau PV-Anlage,
Kirchstrasse 10a, Silvan und Sandra Hersche, Neubau PV-Anlage,
Oberstrasse 141, Osterwalder St.Gallen AG, Neubau PV-Anlage
Strandbadstrasse, Politische Gemeinde St. Margrethen, Neubau Hinweisschild Schwimmbad und Camping
Industriestrasse 109, Coop Genossenschaft, Neubau Unterstand für Einkaufswagen und Parkplatzweiser

Industriestrasse 21, Gravag Energie AG, Neubau Gaserschliessung Gewächshäuser und Neubau Druckreduzierstation für Erdgas
Industriestrasse 29, Helmut Goll AG, Neubau PV-Anlage
Hauptstrasse 62, Nirmo AG, Dämmung der Fassade und Ersatz der Fensterläden durch Rollläden
Apfelbergstrasse 48, Hubert Prosch, Neubau PV-Anlage
Brüggerhofstrasse 12, Carmen und Bernhard Risch, Neubau PV-Anlage,
Wittestrasse 22, Andreas Rohrer, Neubau PV-Anlage
Georg-Fey-Strasse 1a, Bunjamin Jakupi, Neubau ungedeckte Pergola
Georg-Fey-Strasse 1a, Bajram Jakupi, Neubau-Parkplätze

STROMMANGELLAGE: ALLE KÖNNEN ETWAS GEGEN DEN ENERGIEENGPASS TUN

Die Stromproduktion kann nicht einfach von einem Tag auf den andern unbegrenzt gesteigert werden. Und bis Staumauern erhöht oder ein AKW gebaut wären, vergehen Jahre. Als Alternative bleibt das Sparen. Der Bund erwartet bekanntlich im nächsten Winter eine Strommangel-lage. Die Ursachen dafür sind vielfältig, beeinflussen doch die verschiedenen Energieträger wie Gas und Kohle die Stromproduktion. Ein rarer werdendes Gut wird für gewöhnlich teurer. Und prompt: Wegen des Energiemangels steigen die Strompreise an, wie das in einem weiteren Artikel dieses «Direkts» beschrieben ist.

Welche Massnahmen sind gegen eine Strommangel-lage vorgesehen? Der Bund sieht 5 Massnahmen vor um den Verbrauch schrittweise auf ein tieferes Niveau zu senken. Zuerst wird zum Energiesparen aufgerufen, damit das Stromnetz nicht zusammenbricht. Es gibt auch Verbrauchseinschränkungen: Sie verbieten nicht absolut notwendige, energieintensive Geräte und Einrichtungen, wie Beleuchtungen zu Werbezwecken, Rolltreppen oder Komfortei-zungen im Aussenbereich. Je nachdem müssen das Gewerbe und die Industrie in der einer weite-ren Phase prozentual, z.B. um 20% oder mehr, den Verbrauch reduzie-

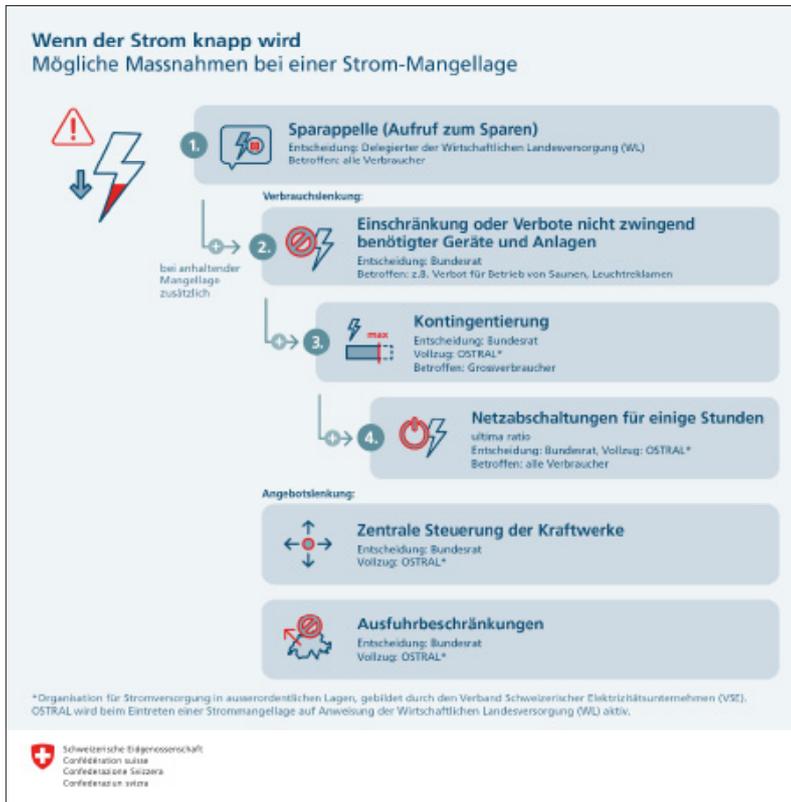
ren. Der Bundesrat entscheidet im Krisenfall, welche Arten von Betrie-ben wieviel einsparen müssen. Auch jeder private Haushalt kann natürlich entscheidend mithelfen. Sollten diese Sparmassnahmen nicht genügen, wird der Strom gemeinde-weise jeweils 4 Stunden aus- und 8 Stunden eingeschaltet. Das wird über die Organisation Ostral im Auftrag des Bundes gesteuert und geschal-tet. Sofern das nicht ausreicht, wird der Strom im 8-Stunden-Takt aus- und eingeschaltet. Die Gemeinden kommen dabei abwechselnd an die Reihe. Somit ist es ratsam, den Spar-apellen vorab Folge zu leisten.

Strompreisvergleich Normhaushalte nach Elcom

Haushalte und ein EFH im Vergleich, welche mit Folgemehrkosten (MK) zu rechnen haben:

H3 4500 kWh/Jahr: 4-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd und Elektroboiler, MK ca. CHF 270.- bzw. 29%
 H4 4500 kWh/Jahr: 5-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler), MK ca. CHF 285.- bzw. 29%
 H 5 7500 kWh/Jahr: 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, Elektroboiler und Tumbler, MK ca. CHF 459.- bzw. 30%
 C2 Kleiner, mittlerer und grosser Gewerbe- und Industriebetrieb im Vergleich, MK ca. CHF 2'065 bzw. 31%

Eine detaillierte Zusammenstellung ist auf der Homepage.



WAS KÖNNEN PRIVATE TUN?

Allgemein kann schon dank einer besseren Wärmedämmung gespart werden. Auch eine PV-Anlage ist hilfreich, sie liefert im Winter jedoch nur wenig Strom. Dann gibt es nur eines: Alles nicht Notwendige ausschalten oder nicht beheizen. Auch die Privathaushalte können einiges tun. So sollen lediglich die Geräte und Leuchten in Betrieb sein, die es wirklich braucht. Neben Befolgen der Empfehlungen des Bundes ist es sehr wirkungsvoll, wenn nur die benutzten Wohnräume wie die Küche, das Wohnzimmer und das Bad beheizt werden. In den Schlafzimmern, welche vielleicht ohnehin dauernd gelüftet werden, könnte die Heizung auf Frostschutz eingestellt werden. So trifft sich die Familie vielleicht wie früher wieder im Wohnzimmer? Alle Geräte die direkt mit Strom Wärme erzeugen, brauchen sehr viel Energie. Somit sollte mit diesen bei Stromknappheit nur das Nötigste gemacht werden. Grosse Verbraucher sind Backöfen, Elektroöfen, Tumbler, Sauna aber auch grosse Fernseher.

Es ist selbsterklärend, dass die Nutzung von Warmwasser relevant ist. HD-TV oder K4 ect. brauchen viel mehr Strom als herkömmliches Fernsehen. Sollten Sie die Sender normal empfangen, können Sie das umstellen und so sparen. Sicher ist, wenn die Lage bedrohlicher wird, tauchen weitere Ideen zum Sparen auf. Deshalb informiert der Bund laufend über mögliche Massnahmen, welche Sie umsetzen können. Die Summe aller Einsparungen, auch wenn diese bereits ab jetzt umgesetzt werden, dient der Netzstabilität. Beim Arbeitsweg gibt es vielleicht Fahrgemeinschaften oder man kann das Velo oder den öffentlichen Verkehr benutzen. Sofern nur schon zwei anstelle einer Person im Auto sitzen, lässt sich der Verbrauch bereits um 50% reduzieren! Oder bei langen Arbeitswegen kann je nach Möglichkeiten vielleicht sporadisch von zu Hause ausgearbeitet werden. Es ergibt Sinn, wenn die Energie für den Arbeitsweg gespart werden kann und beim Arbeitgeber nicht nur wegen wenig Personal voll geheizt werden muss.

WIRTSCHAFT HAT MÄCHTIGES POTENTIAL

Was können das Gewerbe und die Industrie tun? Die Heizung und die Beleuchtung werden nur bei der Benützung der Büros und anderer Räume aktiv und bedarfsentsprechend betrieben. Alternativ kann die Lichtstärke reduziert werden, sofern deswegen keine Unfallgefahr aufkommt. In Kellern und Lagern brennt vielfach dauernd Licht, ohne dass jemand anwesend ist. Könnte man dort nicht Bewegungsmelder installieren? Bestehende FL-Röhren (auch als Neonröhren bekannt), die übrigens ab Mitte 2023 nicht mehr erhältlich sind, liessen sich gegen LED-Röhren auswechseln.

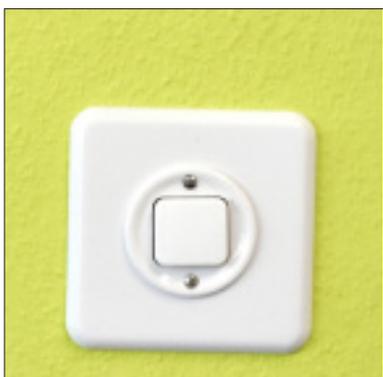
BERATUNG HILFT WEITER

Nicht alle verfügen für sämtliche Massnahmen über die nötigen Kenntnisse. Aber da gibt es Abhilfe: Prozesse können in Zusammenarbeit mit den Anlagenlieferanten und Energieberatern optimiert werden. Damit kann erhebliches Sparpotential ausgeschöpft werden. So kann die EDV bei den Switchs derart gesteuert werden, dass am Tag alle, aber nachts oder am Wochenende nur betrieblich nötige Anlagen laufen. Auch das Abtrennen von Geräten, um den Standby-Betrieb zu vermeiden, ergibt in der Summe spürbare Einsparungen. Konkret heisst das: z.B. Handy und PC-Ladegeräte ausstecken. Abwärme muss nicht wie bisher ungenutzt in die Luft entweichen. Sie kann möglicherweise für das Heizen oder andere Prozesse genutzt werden. Auf den Webseiten des Bundes sind weitere Fakten und Spartipps für die verschiedensten Bereiche aufgelistet. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle Energie, welche erst gar nicht verbraucht wird, zur Netzstabilität beiträgt. Die ab jetzt eingesparte Energie hilft bereits, eine Mangellage zu verhindern oder abzuschwächen.

Ludwig Buob
Leiter Technische Betriebe

DER GEMEINDERAT HAT STROM- UND WASSERPREISE 2023 FESTGELEGT

Im August hat der Gemeinderat die Strompreise für das kommende Jahr erlassen. Diese steigen für Haushaltskunden zwischen 28 und 35% an. Das Kleingewerbe erfährt eine Preiserhöhung von 31 bis 40%. Hauptgrund für diese sind die massiv gestiegenen Energieeinkaufskosten.



Das Drücken des Lichtschalters ist schon jetzt empfehlenswert

Mittelspannungskunden, welche die Energie bei den Technischen Betrieben beziehen, haben eine Preissteigerung im Umfang von rund 55% in Kauf zu nehmen. Bei ihnen macht sich nämlich der Energiepreis stärker bemerkbar. Die prozentualen Erhö-

hungen sind stark von den Bezugsmengen im Hoch- oder Niedertarif sowie bei der Industrie vom Bezug im Sommer oder im Winter abhängig. Der Einkaufspreis im Winter bei Hochtarif ist noch stärker als die anderen Tarife gestiegen. Somit lohnt es sich, auf die Schwachlastzeiten in der Nacht und am Wochenende (Samstag und Sonntag) zu achten. Von Montag bis Freitag ist ab morgens 7 bis abends um 7 Uhr der Strom teurer.

Die Stromeinkaufspreise sind seit Ende 2021 extrem angestiegen. Sie sind aufgrund des offenen Energiemarkts fest an die Gas, Kohle und Ölpreise gekoppelt. HCO₂-Zertifikate, die Füllstände der Gasspeicher und Stauseen sowie die aktuellen Wetter- und Verbrauchsbedingungen tragen auch zum Preis bei. Der Krieg in der Ukraine und die Embargos haben natürlich keine Entschärfung der Situation gebracht, sondern die Preise am Markt nochmals zulegen lassen. Auch der Rückliefertarif für Strom aus Photovoltaikanlagen wird angepasst. Die Energie wird statt mit 6 Rappen ab 2023 mit 11,5 Rp./kWh und der ökologische Mehrwert (HKN) mit

3 Rp./kWh vergütet. Auch im 2023 werden nur noch Anlagen bis 8 kWp (Kilowatt-Peak) mit der HKN-Abnahme gefördert. Diese Anlagengrösse genügt in der Regel für den Eigenverbrauch eines Einfamilienhauses. Bei den Wasser- und Abwasserpreisen gibt es eine gute Nachricht zu vermelden: Sie bleiben im 2023 unverändert.

Wer zusätzliche Informationen sucht, findet diese auf www.stmargrethen.ch.

THOMAS TANNHEIMER: IN DIE SCHULE

Seit dem 1. März 2020 gehörte Thomas Tannheimer der Gemeinderatskanzlei an. Er hatte also das zweifelhafte Vergnügen, während der Pandemie zu uns zu stossen, das Arbeitsleben keinesfalls erleichterte.

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, WWW-Seiten oder das Gemeindeblatt bildeten die wichtigsten Aufgaben. Daneben hatte er aber noch vieles andere zu erledigen und zu organisieren. Dabei war sein Credo stets: Eine Verwaltung ist eine Dienstleistung zum Wohle der Einwohner-

schaft. Diesen Vorsatz verfolgte er unbeirrt.

Nun verliess er am 24. August zum letzten Mal seinen Arbeitsplatz in der Kanzlei. Er war zur Überzeugung gekommen, dass das Unterrichten noch besser seinen Fähigkeiten und seinem Charakter entspräche. So drückt er in Bälde vorerst selber die Lernbank, und zwar an der Pädagogischen Hochschule PHSG in St. Gallen. Vier Jahre später soll er diese als ausgebildeter Oberstufenlehrer verlassen.

Wir bedanken uns bei Thomas Tannheimer für seine Leistungen bei uns und wünschen ihm auf seinem anspruchsvollen Weg alles Gute und viel Erfolg.

Felix Tobler



GELUNGENE BUNDESFEIER



Die St. Margrether Bundesfeier fand dieses Jahr im Strandbad Bruggerhorn statt. Einige von Ihnen haben den altvertrauten Festplatz auf dem Schulhausareal Wiesenau vermisst. Leider steht uns dieses Terrain mit der Realisie-

rung des neuen Erweiterungsbaus nicht mehr zur Verfügung. Es war eine stimmige, familiäre und würdige Feier. Viele St. Margretherinnen und St. Margrether folgten der Einladung der Gemeinde und genossen die fröhliche und feierliche Stimmung.

Wo und in welchen Rahmen wir nächstes Jahr den Nationalfeiertag zusammen begehen werden ist in Arbeit. (Auf jeden Fall freuen wir uns, mit Ihnen und Ihren Angehörigen zu feiern.)

MARCEL LANG: FLAIR FÜR GÄRTEN

Während eines Monats war nach dem Abgang von Marlies Bamert eine Hauswärtsstelle für die Schulgebäude verwaist. Seit Anfang September ist die Lücke gefüllt. Der in Berneck ansässige Marcel Lang wird in einem 80%-Pensum die entsprechenden Arbeiten erledigen. Ursprünglich hatte er eine Automechanikerlehre abgelegt. Auf dem Beruf war er mehrere Jahre tätig. Dann sattelte er für die letzten 15 Jahre auf Kundenberater um.. Nach dem neuen insatzplan ist er keinem Schulhaus fix zugeteilt, sondern er wirkt in allen Schulanlagen. Seine Spezialität bildet die Gartengestaltung. Dies kommt nicht von ungefähr, ist er doch Besitzer eines Rebberges. Wir hoffen, Marcel Lang findet Gefallen an seinen Aufgaben bei uns.

Felix Tobler



TAMARA GWERDER UNTERSTÜTZT DIE KANZLEI

Die Gemeinderatskanzlei ist meistens eine sehr lebhaftere oder gar stressige Abteilung. Genau hierhin wagte sich Anfang August Tamara Gwerder erstmals. Sie trat also die Nachfolge von Thomas Tannheimer an. Für die Aufgabe ermächtigen sie mehrere Ausbildungen. An die dreijährige KV-Lehre hängt sie die Berufsmittelschule BMS an. Später erwarb sie in einem Jahr das Kaufmännische Kaderdiplom an der Akademie St. Gallen. Gleichenorts belegte sie den Lehrgang zur Führungsfachfrau mit eidg. Fachausweis.

In der Praxis arbeitete sie meistens in Unternehmen der Privatindustrie. Dabei machte sie Erfahrungen im Ein- und Verkauf, an der Rezeption, im Backoffice und im Sekretariat. Auch bei einer Behörde war sie angestellt

nämlich beim Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen.

Zu ihren Hobbys zählt sie das Kultivieren eines Blumen- und Gemüsegartens sowie das Reisen und das Schwimmen. – Wir wünschen Tamara Gwerder viel Freude in unserer Kanzlei und beim Machen des Gemeindeblattes. Für Abwechslung ist jedenfalls gesorgt.

Felix Tobler



UNUMGÄNGLICHE BAUAMTSARBEITEN (2)

In der Juni-Ausgabe begann die Serie über die Aufgaben des Bauamtes. Sie erläutert kurz die Tätigkeiten der BauämterInnen in den verschiedenen Jahreszeiten. Diesmal ist der eben zu Ende gegangene Sommer an der Reihe.

Die Haupttätigkeiten in den Sommermonaten liegen beim Unterhalt unserer Aussenanlagen. Handelt es sich

um einen warmen Sommer wie in diesem Jahr, kommen vermehrt auch Bewässerungsarbeiten zur Ausführung. So müssen die von uns im Strassenraum gepflanzten Bäume bewässert werden, und die Sportanlagen benötigen ebenfalls mehr Unterhalt.

Ist es eher ein nasser Sommer wie im 2021, ist die Vegetation extrem wüchsig und die Mäharbeiten haben Vorrang. Ebenfalls werden in den Sommermonaten bei allen Gemeindestrassen die Ränder regelmässig gemäht und allfällige Flickarbeiten an jenen vorgenommen. Die Wanderwege müssen laufend kontrolliert, ausgemäht und geflickt werden.

Die Kontrolle der Gemeindekanalisationen, das Spülen der Leitungen und das Reinigen der Strassenschächte werden ebenfalls im Sommer durchgeführt. Unter Beihilfe der Mitarbeiter

des Abwasserverbandes Altenrhein wird sichergestellt, dass unsere Abwässer in die richtige Richtung abgeleitet und gereinigt werden können.

DAS ÄRGERNIS LITTERING

Verstärkt werden im Sommer auch Litteringsarbeiten erledigt. Die anfallende «Güselmenge» im Gemeindegebiet nimmt sich in der warmen Jahreszeit massiv höher aus als in der kalten. Ebenfalls müssen Abfallbehälter häufiger geleert werden, da ansonsten Geruchsemissionen (sprich: Gestank) entstünden.

Sommerzeit ist auch Bauzeit. Bei allen im Gemeindegebiet durchgeführten Arbeiten werden durch unseren Aussendienst die Absperrmaterialien, die im Strassenraum benötigt werden,



zur Verfügung gestellt. Die Kontrolle, ob die Sicherheitsanforderungen erfüllt werden, obliegt ebenfalls unseren MitarbeiterInnen.

Und zum Abschluss unserer Sommeraufzählung möchte ich gerne auf das Leben im Dorf zu sprechen kommen. Die AussendienstmitarbeiterInnen sind jederzeit dafür besorgt, dass Begegnungsräume sauber sind und sicher benützt werden können. Sie sind stets bereit, Vereine zu unterstützen, so dass ein gemeinsames Dorferleben nicht durch Kleinigkeiten getrübt werden kann.

Claudio Pallecchi, Bauverwalter

NEUE LERNENDE IM GEMEINDEHAUS

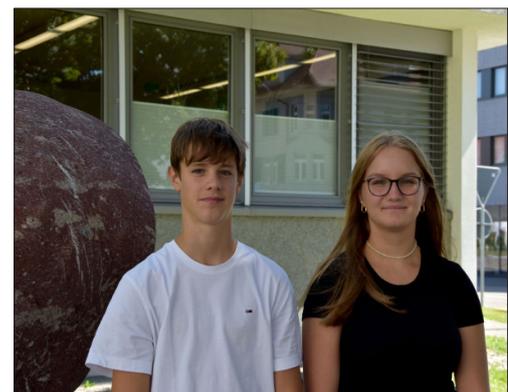
Im Gemeindehaus zählen wir ständig sechs Lernende. Das bedeutet, dass Jahr für Jahr zwei neue beginnen. Dies war selbstverständlich heuer genauso. Die Lehre bei uns angefangen haben:

Chiara Schedler aus Rheineck. Sie wagt sich ausser ans KV an die Berufsmittelschule BMS Matthia Poticelli; er wohnt bei uns in St. Margrethen. Er konzentriert sich auf das KV nach E-Profil

Wir beraten die KandidatInnen für unsere zwei Ausbildungsplätze gerne, ob sie die BMS absolvieren sollen. Wer am Anfang auf die Mittelschule verzichtet, verbaut sich nichts, denn diese kann auch nach der Lehre noch besucht werden.

Wir wünschen unseren zwei Neuen eine interessante Zeit auf unserer Verwaltung, die sie in den nächsten drei Jahren eingehend kennenlernen werden.

Felix Tobler



DEM 3-LÄNDER-MARATHON VOM 9. OKTOBER SOLLTE NICHTS IM WEGE STEHEN

Es wird zum Glück ein gewöhnlich-vertrauter Anlass werden. Das Virus hat für den Moment seinen Schrecken etwas verloren und die Schutzmassnahmen wurden ausgesetzt. So darf sich männiglich auf spannende Läufe und ein Fest freuen.

Nach dem Ausfall im 2020 konnte bereits letztes Jahr das Rennen von Lindau im Bodensee via Bregenz und St. Margrethen nach Bregenz wieder stattfinden. Allerdings waren behördlich verordnete Schutzmassnahmen wegen Corona zu beachten. Dem ist heuer nicht mehr so. Alle Zeichen stehen also auf gut für eine gefreute Veranstaltung.

Dass alles gelingt, dafür sorgen die jeweiligen Organisationskomitees in den drei Ländern. Auch bei uns in St. Margrethen wurden die ersten Vorbereitungen angepackt. Am 9. Oktober muss schliesslich alles parat sein. Hauptsächlich sind das die Strecken für die internationalen Wettbewerbe und für die Schülerläufe. Dann braucht es elektrische Installationen, Absperrungen, Wasserversorgung, medizinische Einrichtungen, Plätze für musikalische und andere Unterhaltung, Festzelt, Verpflegungsstände und vieles mehr.

Auch unser hiesiges Organisationskomitee unter der Leitung von Gemeinderatsschreiber Felix Tobler ist mit Elan bei der Sache. Hoffentlich wirkt sich dies auch auf die TeilnehmerInnenzahl bei den Schülerläufen aus. Gerade günstig liegt ja das Datum 9. Oktober nicht, schliesslich weilen dann viele Kinder und Jugendliche in

den Ferien. Aber wir sind ja seit den Europameisterschaften in München im August eine Leichtathletiknation; da könnte es ja sein, dass sich viele Mädchen und Knaben einmal in einem (nicht zu ernst) Wettbewerb versuchen möchten.

SCHÜLER-/DORFLÄUFE

Datum 9. Oktober 2022

Ort Kinder und Jugendliche tragen ihre Wettbewerbe im Zentrum aus: Park - Parkstrasse - Bahnhofstrasse - Bahnhofplatz - Grenzstrasse - Parkstrasse - Park.

Beginn 14.30 Uhr.

Siegerehrung 16.00 Uhr.

Schülerrennen

Wie stets wird in vier, jeweils nach Mädchen und Knaben getrennten Kategorien gerannt. – Dolphimathon, Jahrgang 2013 und jünger, Streckenlänge 400 m. – Kids-Marathon 1, 2011/12, 1100 m. – Kids-Marathon 2, 2009/2010, 1500 m. – Junior-Marathon, 2007/08, 1900 m. Startgeld: Fr. 5.-.

Preise

Leer verlässt niemand die Rennstrecke; eine Erinnerungsmedaille erhält jede und jeder. Den 1.- bis 3.-Platzier-

ten winkt ein weiterer Preis, nämlich je ein Jahresabo für das Schwimmbad im Bruggerhorn sowie Rheinpark-Gutscheine über Fr. 25.- (1. Rang) und Fr. 10.- (2. Rang). Alle, die ihre Laufstrecke bis ins Ziel durchstehen, machen automatisch an einer Verlosung für eine Musikbox UE Boom mit. – Die Schulklasse, welche die meisten TeilnehmerInnen stellt, darf sich über einen 200-Franken-Zustupf für ihre Kasse freuen.

Versicherung

Ist Sache der Teilnehmenden.

Anmeldeschluss

Donnerstag, 6. Oktober. Gegen eine leicht höhere Startgebühr kann man sich auch am Wettkampfsontag bis eine halbe Stunde vor Laufbeginn beim Start im Park anmelden.

Internationale Läufe

Infos und Anmeldung bei der untenstehenden, österreichischen WWW-Adresse.

Auskünfte, Anmeldung

Persönlich bei der Gemeindeverwaltung St. Margrethen, Hauptstrasse 117, 9430 St. Margrethen, per Telefon: 071 747 56 66, E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch

Auskünfte via Internet

www.stmargrethen.ch (Aktuelles),
www.sparkasse-marathon.at.

Vielleicht nimmt ja eine grosse Läuferkarriere bei uns ihren Anfang



Agenda

WIR GRATULIEREN

Im September gehen unsere Glückwünsche an folgende St. Margretherinnen und St. Margrether:

Hedwig Rohner-Kürsteiner, Fahrstrasse, 11. September, 103 Jahre
Sie ist damit die älteste Einwohnerin in unserem Dorf.

Rosa Meister-Bürki, Kornaustrasse, 29. September, 98 Jahre

Doris Bischofberger-Heinzmann, Hauptstrasse, 5. September, 97 Jahre

Mario Pipino-Rickert, Untere Haldenstrasse, 4. September, 95 Jahre

Hulda Nüesch-Schawalder, Blumenstrasse, 9. September, 95 Jahre

Kurt Keller-Gross, Hörlistegstrasse, 6. September, 94 Jahre

Flora Züst-Künzler, Falkenstrasse, 13. September, 94 Jahre

Hedwig Emma Brunner-Meier, Hörlistegstrasse, 24. September, 93 Jahre

Louisa Elisa Zöllig-Bislin, Kornaustrasse, 12. September, 92 Jahre
Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute und viel Freude.

SPRUCH DES MONATS

«Was immer du kannst oder träumst es zu können, fang damit an.»

Johann Wolfgang von Goethe,
1749-1832, deutscher Schriftsteller

GEMEINDE GESCHLOSSEN

Am Freitag, 9. September, bleibt die Gemeindeverwaltung St. Margrethen infolge eines Personalanlasses den ganzen Tag geschlossen. Ab Montag, 12. September, sind die Schalter wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

Praxis Huber/Seeberger, Tel. 071 747 43 83

VOLKSABSTIMMUNGEN

Am Sonntag, 25. September 2022, kommen nachstehende Vorlagen zur Abstimmung:

Bundesebene:

- Volksabstimmung «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (Massentierhaltungsinitiative)
- Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer»
- Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV 21)
- Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer

Kantonale Ebene:

- Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die Arealentwicklung Wil West.

Wahllokal

- Gemeindehaus; am Abstimmungssonntag von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Ergebnisse

- Die Resultate sind ab 14 Uhr aufgeschaltet auf www.stmargrethen.ch.

PILZKONTROLLE

Die Pilzsaison ist im vollen Gange und durch die regenreichen Sommertage auch überdurchschnittlich ertragreich. Den SammlerInnen steht bei Bedarf ein geprüfter Experte zur Seite. Für St. Margrethen steht Fritz Matzer, Appenzellerstrasse 21a, 9424 Rheineck, Tel. 071 888 22 41, nach Voranmeldung zur Verfügung.

September

- Fr. 9. Gemeinde geschlossen aufgrund Personalanlass
- Sa. 10. Papier- und Kartonsammlung
- Sa. 17. Schliessung Strandbad
- Sa. 17. Hauptübung Feuerwehr (bei Buhmann AG, 16.00 – 18.00 Uhr)
- So. 25. Abstimmungssonntag
- Di. 27. Grünabfuhr

Oktober

- Fr 09. 3-Länder-Marathon und Dorfläufe

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

- Mo. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
- Di. 08.30 – 12.00 Uhr
Nachmittags geschlossen
- Mi./Do. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr
- Fr. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeindeg St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen

071 747 56 72

Telefon:

E-Mail:

gemeinde@stmargrethen.ch

Homepage:

www.stmargrethen.ch

Druck:

Rüesch AG
9424 Rheineck

Titelbild:

Kreisel bei Gemeinde